



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

X. Absatz. Von der Genugthuung/ worzu uns die Liebe Christi antreibt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

nachschellig und ver hinderlich ist. Gott der Herr erfordert von jedem
 Sündner nur zwey Stück: Fürs erste / daß er seine begangene Sünden vom
 Herzen bereue / und redlich beichte: fürs ander / daß er solche nicht mehr be-
 gehet. Gut er das / so ist er zwar von rechts wegen nicht schuldig / hernach
 an seine begangene Sünden zudencken / noch sich darüber zubetrü-
 ben / aber amebens sehr rathsam / solches nicht zu underlassen / dieweil
 nicht allein dem belaidigten Gott desto satzsfärter Abtrag beschicht /
 es ist auch ihm / dem Sündner selbst vil daran gelegen / in bedencken
 der Sünden gesalt sein ewiges Heyl je mehr und mehr in Sicherheit steller /
 und sich von hieraus entstehender Nutzbarkeiten / zuzuschweigen. daß es hat
 mit uns ein so elende Beschaffenheit / daß wir stündlich und augenblick-
 lich überfallen in schwere Sünden fallen / und hiermit der ewigen Verdamb-
 nis Straff würdig werden / haben aber nicht allzeit gleich einen Beichtvatter
 vil gewisser Hand / der uns durch ordentliche Beicht ledig spreche: hingegen lauret
 einmahl alle Dren und Enden auff uns / ist auch nichts leichters / als daß
 Todt uns verpflüchtlich von ihm werden hinweck gerissen. Sollen uns derohalben
 haben / durch ihre Übung / auch da wir noch außser Todts Gefahr seynd / mit allem
 Eifer an die wahre Reue gewöhnen / damit wir solche / wann es die Noth
 erfordert wird / ohne Beschwerus / auch so gewis / als es immer
 möglich ist / erwecken mögen.

X.

Abfak.

Von der Genugthnung / warzu uns die Liebe Christi antreibt.

Gleich wie wir von der Liebe Christi werden angetrieben / unsere Sünden
 herzlich zubereuen / also und nicht weniger bewegt sie uns zugleich
 groffe und strenge Buß-Work vorzunehmen.

Erstlich verursachet sie in uns einen festen Glauben / daß wir gantz
 verzeihelt dafür halten / es seyen alle auch die allerstrengste Buß-
 Work / gegen der Bösheit auch der geringsten Sünd gerechnet / vil zu
 gering

gering / so wol wegen der allerhöchsten Würdikeit dessen / der belaidiget wird / als auch der unendlich vilfältigen Schuldten / die ein Mensch GOTT seinem Herten verpflichtet ist. Ein Sed / heist Catharina von Genua / die von der liebe GOTTes erlengten / sich selber und betrachtet / wie einen großmächtigen / und übermächtigen GOTT sie belaidiget habe / möchte darüber vor Layd zergehen / und sich selbst: Ach! was habe ich aethan? ist's möglich / daß ich die hochheiligste Majestät habe derffen belaidigen? was soll ich mich werck / was für Genugthuung dargegen erstaeten? Es wäre nicht lichten Herzen alles zu wenig / alles zu gering und undichtig / haben weiters fort. Wann ich auch schon ein ganzes Meer vergiessen solte / dardurch meinem belaidigten GOTT ein Geringermas vermahnt du auch wol / daß dardurch auch nur der kleinste billlicher Abtrag geschehen wurde? Nain / warlich nain. Wann ich und langwürige Peyn / als die Teuffel in der Hellen / solte außgehan mir alle erdenkliche Marter solte angethan werden / wurde der liebe solche alles noch nicht erleiden / dieweilen es ihr nicht zugesügte Schmach / als umb alle Duffwerck zuthun ist. Das sagt eben dise heilige an einem andern Ort / welche die schwere der rechte erkennen / ist dise Erkandnus über alle / auch höllische Peyn / es seynd ihnen alle Qual / Marter und Peynigung dieses lebens / schmerzhafter Erkandnus / ein lauter kühles Tau und Erquickung ist ihr noch ferners im Geift hell und klar gesagt worden / welche des gegenwärtig / und künfftigen lebens / einer mit pur lautere und merner liebe GOTTes behafften Seel / weit erträglicher fallen / als die GOTT zugesügte Unbildt. Die Ursach dessen ligt am Tag und dann alle Peyn und Marter verlegen weder die liebe / noch den solches aber thut ein jede Sünd auff's grausambste. Es mar die heilige Chrystomus eben der Meinung / dann er sagt / man stum stehen wie wir solten / wurde uns die Schmach und die GOTTes unerträglich seyn / als die höllische Peyn. Solches beschreye Poet Dvidius erkennet; dann als ihme von dem Kaiser die wolverdiente / auffgelegte Straff in etwas gelindert worden / hieüber disen schönen Vers.

Nulla quidem sanæ gravior, mentique potenti
Pœna est, quam tanto displicuisse Viro.

In ejus vita.
cap. 24.

Ibidem. cap. 27.

Homil. 5. in
Episto. ad Roman.
man.

den christlichen Gemüt kommt weit schwerlicher vor / einen so mild reiss
den geringen Herrn / und hohe Majestät belaidet zu haben / als alle
Herrn und Herren. Wievil billicher kan solches ein Christliche Seel von
Gott sagen?

Darvellen dann die wahre Liebe Gottes in dem menschlichen Gemüt
die Erkandnis und Reu der Sünden verursacht / als werden wir
weniger angetrieben grosse Bußwerck vorzunehmen / gestalten dann
wenige/somme Persohnen ihre begangene Sünden / von der größten bis
kleinsten / mit Hunger / Durst / Hitze / Kälte / Wachen / sambt andern
schwerlichen verwundlichen Strenghetten haben abgebußt. Was kan
es seyn / als die in der ersten Kirchen üblich gewesen / öffentliche Buß-
Es waren die arme Sünder der Messung des Leibs und Bluts Christi
sagen Sacrament des Altars etliche Jahr beraubt / sie müßten vor der
Ihr in einem mit Aschen bestreuetem Buß-Sack mit Ketten ange-
die Manns-Persohnen mit glantzgeschorenem / die Weiber aber mit
dem Haupt / mit blaichem / ausgebleichetem Angesicht / in ihren Zähren-
da lagen / des Priesters Fuß umfassen und küssen / das Volck über
/ und mit Füßen treten lassen / auch über das gedulden / daß ihre
Sünden zu ihrem Sport und Beschämung öffentlich aufgerufen/
wären nicht ehender losgesprochen wurden / als am heiligen Gründ-
festtag / wie dann dessentwegen diser Tag / der Tag der Ledigsprechung
genant worden.

Berwunderlich ist / was der heilige Johannes Climacus von ihrer etli-
chen Wercken / die er mit Augen gesehen / erzehlet. Sie waren / sagt er /
mit Lumpen und Fegen beklaidet / ihre entblöste Brust war von har-
ten und unbarmherzigem zuschlagen blutig / und zerrissen /
das ganze Leib mit einer schwarzen / harten ausgebleichten
überzogen / als wie ein gedigener Fisch / etliche under ihnen walzten
den ganzen Tag in der größten Hitze an der Sonnen auff der Erden herum /
andere in grosser Kälte mit bloßem Leib den ganzen Tag / als wie ein
in zusammen gefrorener Eysklozen unbeweglich erstarrt da; andere nach
dem vilfältigem Durst / namen etlich wenig Tropffen Wassers in
die Hand / mordurch sie den Durst noch grösser und unleydenlicher machen;
andere namen ein harte erschimleeres Stuck Brodt in die Hand / beissen einwan-
gen davon ab / warffen das übrige von sich hinweg / dann sie sich un-
schätzigen etliche menschliche Speis zumiessen / in Erwegung daß sie kein
andere sonder vichisches Leben geführt hätten: allesambt brachten Tag
und

Sie treibt zu
grossen Buß-
werden an.

Exempel des
sen.

Cardin. Perro-
nius in Republ.
ad Regem an-
gliz. 2. obser-
vat. capit. 3.

Scala. grad. v. 5.



und Nacht zu in unauffhörlichem wainen/vermischer mit so klagen
 len und Wimbslen/das sich ein Strain darob hätte erbarmen
 jen zumalen allesamte einhellig mit disen Worten gen
 erkennen / O Gott / wir erkennen gar wol/das wir alle
 die sein kan / verdienet haben / und das wir über unsere
 samb/würdige Buß würcken könden / und solten wir schon
 zu Gehilffen anrufen; wir begehren auch nicht / das du uns
 lest nachlassen / dann dieses wäre ja ein unvernünftiges
 gehren; sonder allein das du deinen gerechten Zorn über uns
 lest lassen ausbrechen / sonder etlicher massen Darmherzleit
 uns wider zu deiner Gnad und Freundschaft auffnehmen.
 wunderlicher seyn/ als die Siben-jährige strenge Buß/welche
 nig in Engelland / umb wegen einer ainsigen/und nur hem
 Sünd/ und der heiligen Erg-Bischoff Dunstanus/hat aus
 gleichem auch die jenige eines andern fürnehmen Herrens
 nigreich / welchem die wahre Keu das lebendige dermassen
 vor der Versammlung der Geistlichkeit / die seinerwegen ange
 mit blossen Füßen/in einem groben Bußsack/ein Queren in der
 mit großem Wainen und schweren Scuffen dem heiligen
 gefallen. Es wird aber in diesem Puncten nicht bald etwas
 allen Geschicht-Beschreibungen zuliesen seyn/ als die Buß
 Dieser als er sibemaußent Inwohner der Stadt Thessalomen
 barischer weis hat erwürgen lassen/darauf aber von dem
 Christliche Gemain außgeschlossen/ und die Kirchen zube
 worden / hat er sich willig in den Gehorsamb ergeben/sich in
 sibem Monat verschlossen ingehalten / und solche ganze Zeit
 New und Bewainung seiner Sünd zugebracht. Und dem
 des sibenden Monats die heilige Weinachten eingefallen/ist der
 büßende Kayser der Kirchen zugangen/ zwar nicht des Ver
 gehen/ sonder sich dem heiligen Ambrosio/der seiner aller
 Thür er wartete / in demütigem Gehorsamb darzustellen; alda
 sich der ganzen Volcks flehenlich gebetten/er wolle ihn von der
 tion auflösen / und widerumb in die Christliche Gemain
 deme er nun aus Befelch des heiligen Bischoffs sein Sünd
 ner / name er ihne bey der Hand/ führe ihn in die Kirchen
 das ist/ der höchste Monarch so selbiger Zeit auff Erden
 richter / zwar nicht stehende / auch nicht mit gebogenen
 schauung des ganzen Volcks lang auff der Erden sitzend / und

In vita S. Dun-
 stan. apud Su-
 rium.

Theodo. lib. 5.
 histo. c. 17.
 Baron. ad ann.
 Christi 390.

...wüßenden Königs Davids / mit innüriger grosser Andacht aufgegeben; Adhuc pavimento anima mea, vivifica me secundum verbum
 ...Nassire ihm selbst beynbens das Haar aus dem Kopff / schlug sich
 ...alle Poren / und benetzte den Boden mit einem ganzen Zähren-Bach / in
 ...dittend und bettend / daß er wider möchete zu Gnaden aufgenommen
 ...
 ...und dergleichen noch mehr Exempel / deren alle Bücher voll seynd /
 ...uns billich ein starkes Anerb seyn / uns auch etwan in ernstliche Buß
 ...erzulassen / welches / damit es uns umb desto leichter falle / und meh
 ...Nachruß habe / sollen wir uns gleich zu Anfang / wann wir solche anzu
 ...in Veraittschafft fertig stehen / Christum unsern H. Ern / enweders
 ...mit Dörner gecronet / und mit Blut überunnen / oder am
 ...in höchsten Schmerzen angehöffter im Geist lebhaft vor Augen stel
 ...kenbens wol zu Gemüte führen / daß wir an allem diesem einig allein
 ...sen; und solcher Gestalt jenem Französischen Grafen nachfolgen /
 ...sch heimlich von seiner Herrschafft hinweg begeben / und dem bet
 ...und zugezogen / in Begleitung nur zweyer seiner vertrautesten Diener /
 ...mußten angeloben / alles zuthun was er ihne würde anbefehlen. Wie
 ...Jerusalem angelange / und des heiligen Grabs von fern ansichtig
 ...höflich er dem einen seiner Mitgeföhren / er solle ihm einen Strick
 ...Hals werffen / zu dem Grab hinu schlaiffen / dem andern aber / neben
 ...und ihn aus gangen Kräftten mit Rueten zuschlagen / welches
 ...gahen. Er aber schreyete in dessen von der Tiefe seines Hergens.
 ...inomme den Arnseligen / Treulosen / Ausflüchtigen wider zu Gna
 ...
 ...Es ist warlich mehr als billich / weil wir je unsern gebenedeyten Hey
 ...so großes Jammer gesetzt / an seinem bitteren Leyden schuldig / und so
 ...uns ums Leben gebracht / uns selbst darentwegen zur Straff zuziehen;
 ...es uns je unmöglich ist / duffsals gleich mit gleichem zuvergeltten /
 ...wer wolte hierinnen den Sachen lönden ein völliges Genügen thun?
 ...wenigst so vil thun / als vil uns möglich ist. Was kan billichmäs
 ...als daß wir der höchstbeleidigten Mayestät ein Abtrag erstatten /
 ...der die ihme zugesügte Unbildt ernstliche Naach ergehen lassen? Ist
 ...recheswegen schuldig einem jedwedern zuzustellen / was sein ist / umb
 ...billicher werd es dann seyn / solches gegen hohen / Fürstlichen / und Kö
 ...gen Verfohnen zulassen? und aber ohne Vergleichung noch billicher
 ...der unendlichen / höchsten Mayestät. Ferners / gleich wie die Gnaden
 ...Guthertens / so uns von seiner Barmhertzigkeit ertheilet werden / mehr von
 ...Sancture. 1. Theil. R n n wegen

Daß man Buß
 thue ist mehr
 als billich.



UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 PADERBORN

wegen ſeiner Ehr / als umb unſeres eigenen Nuges willen ſollen wir uns auch die Straff und Züchtigung / ſo wol die gerechtigkeit zuſchicket / als die wir aus eigener Willkühr auf uns ſelben diſer Urfach willen laſſen lieb / werth und angenehm ſeyn / Ach lauter Gott wolgefällige / annehmliche Schlachtopffer / durch deren gerechtigkeit geehret und beſanfftiget wirdt. Der heiligen Catharina / nua Fame es unleidentlich vor / daß ihre Göt auch nur die und Fehler gang ungeſtrafft ſolte laſſen hingehen / dabero ſie ihren Land / einigen Ablaß zugewinnen / nicht zwar ob ſchäzete ſie ſich hoch / für gur und nützlich / ſondern ſie wolte lieber / daß ihr Theil ihrem Verdienſt nach abgeſtrafft / als ohne ihren Verdienſt die Genußthuung erſtatter wurden. In gleichem ware Dorothea / lize Chryſoſtomus recht anmercket / von wegen geſünder eitelkeit / ſahrt / ſo er mit abzählung ſeines undergebenen Volcks begreiffe / achte es ihm ſchon alles verziehen ware / dermaſſen über ſich ſelbſt / daß er Göt inſtändig gebeten / er wolle ihm doch Nicht / nicht durch anderer Verſtraffung / ſondern durch ſich ſelbſten ab / Ferners / gereichen uns die übernommene / ſtrengere / geringer Ehr / Lob / und Ruhm. Phinees des hohen Pri / Sohn / wurde hoch gelobt / daß er aus gottſeligem heiligem / unverschämte vermessenen Iſraeliten / der ſich mit dem W / verſündiget / auf der That erſtochen / und also die Gott / mit gewaffneter Handt gerochen. Dergleichen löbliche / jeder büſſender Sünder / wann er ihm die Schmach / ſo er / ger / dermaſſen laßt zu Hergen gehen / daß er das Sch / Werck wider ſich ſelbſten ergreiff / und an die Gurgel ſetzt / we / weit größers Lob verdienet / als der eyferſüchtige Phinees / we / es von wegen der eigenen Liebe / die ein jeder zu ſich ſelber trage / iſt / ſich ſelbſten zur Rach und Straff zuziehen / als einen and / nun umb die Buß / Werck ein ſo löbliche Sach / ſo ſolgt bring / welcher ſie underlaßt / zu ſchelten ſeye. Czar Augustus / we / ſchloſſen / die Mordthat / ſo ſeinen angewünſchten Vatter zu / zu rächen / ſeine Freund mahneten ihn davon ab / er aber wolte / ſen abwendig mache / leßlich ſetzte auch ſein Mutter Arria ſtand / aber auch diſem zaghaften weibliche einrathen kein Gehör / und / mit der Antwort ab / welche vormahlen Achilles ſeiner Mutter / ſie ihn gleichermaſſen von der gefaßten Rach / wegen ſeines / Krieg umgekommnen Freunds Patroclus / wolte abhalten /

In ejus vita
cap. 20.

1. Reg. 24. 17.
Homili. 5. in
Epist. ad Rom.

Ist rühmlich
und lobens
werth.
Numer. 25. 7.

Saeto. in Au-
gusto.

...wollen ... Nach folgen und den Todt ungerochen solte lassen hingehen / wur-
 ... seinem berühmten Lob und glorwürdigen Nahmen bey allen Nachköm-
 ... auf ... zu schändlichem Nachklang gereichen; und setze Augustus ferners
 ... Achilles habe zwar den Todt eines guten Freunds und gerueuen
 ... geföhren gerochen / er aber seye willens die offenbare schändliche
 ... an seinem Vater / Fürsten und Herren / nicht im Krieg von
 ... sondern mitten in währendem algemeinem Friden und Ruhe des
 ... verrätherischer Weis / mit unerhörter Grausamkeit / seye verü-
 ... Was sollen dann wir nicht thun / was nicht für Naach gegen
 ... vornemmen / die wir Gott unsern Herren / die höchste Mayestäe
 ... beleidiger / und durch unsere Sünde seinen Einig geliebten Sohn
 ... um das Leben gebracht? wurde es uns nicht in alle Ewigkeit
 ... Schand und Spott seyn / eine so unmensliche grausame Unthat
 ... lassen hingehen?
 ... Es ist aber nicht allein die höchste Billigkeit / und zumahl sehr rühmlich
 ... das wir mit gebührender Strenge unsere Missetharen ab-
 ... sondern es ist dabey ein große ergögliche Lustbarkeit zu finden. Dann
 ... etwas / so dem Menschen mehr Ergöglichkeit bringt / als da er an sich
 ... rächen / und den Muth fühlen kan / sonderlich wann das Ubel /
 ... Naach und Straff zehet / einer inniglich lieben Person ist zuge-
 ... Was soll uns dann nicht für herrliche Freud und Ergöglicheit
 ... wann wir wider uns selbst / von wegen so grausamen grossen Üb-
 ... Christi unserm allerliebsten Herren und Heylandt haben ange-
 ... Naach verfahren? Der heilige Chrysostronus hat
 ... Sach allen Kräften seiner goldstießenden Wolredenheit aufgebor-
 ... in nachfolgende Wort / mit denen ich auch diese Materie beschließen
 ... ausgesprochen. Wir sollen nicht gedencken / das es umb die Buß
 ... Straff eben ein so schwer verdrießliches Ding sey / als
 ... ein fälschlich mögen einbilden / nein es ist ihme nicht also; sondern
 ... hingehen schwer und unthunlich fallen / einige Sünd zu be-
 ... die Sünd ist ohne vergleich mehr zuzürchten / als die darauff gehörige
 ... Dann so fern uns auch Gott alle Straff wolte nachlassen / solten
 ... nicht zufrieden seyn / sondern die gebührende Straff selbst freywillig
 ... die Handt nemmen / und keines Wegs zugeben / das die Sünd / als
 ... so güngen / mitreichen Herren und Göttern beleidiget hat / ungero-
 ... Zum Exempel / wann ein ehrliche Frau ihren inniglich herr-
 ... Schmann beleidiget hat / und zwar etwa nur ein einziges mahl / dar-
 ... in einer geringen Sach / und zwar mehr aus Unbedachtsamkeit / als
 ... für

Bringt Lust und Freud. Rhetor. lib. 1.

Homil. 11. in 1. ad Corint.

R n n 2 für



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

fürsehliger Boffheit/ fangt sie aabitterlich zuwainen/ ist denn
 hat weder Ruh noch Ruh/ biß sie widerumb mit ihme auß
 vortiger Freundschaft aufgenommen worden. Und wir/ die wir
 nicht Creatur/ sondern den allerhöchsten Gott/ einen so gütlich
 liebreich/ miltgütigen/ aller Liebe und ehrenwerthen Herrn
 inniglich/ beständig liebet/ so unzählbare/ unerschöpfliche Gütlich
 dannoch ihne so manchemahl/ so schwerlich/ umb so leichtlich
 willen/ entmehet/ verschmäheth und beleidiget haben/ sollen wir
 der Blut wamen? sollen wir uns nicht unwürdig schämen/ daß wir
 beschmei/ und der Erdboden frage? hätten wir nicht verdienet
 dia in das höllische Feuer gestürzt wurden? Ich darf sagen/ daß
 glaublich scheint/ jedoch die lauer Wahrheit ist/ wann ihrer
 funden werden/ die zwar Gott den Herren gleichmäßig beleidig
 d. s. s. wegen gestrafft/ der andere ganz ungestrafft gelassen w
 der abgestrafft/ wann er andert von der Sach recht wolte urtheil
 von Herzen liebet/ vil mehr Ursach sich darüber herzlich zu
 trösten/ als eben der andere/ dem sein Sünd ungestrafft ist h
 ist augenscheinlich aus deme abzunehmen/ was sich bey den
 zuzutragen. Ist ihme nicht also? wann einer einen Freund
 mit wahrer Liebe ist bey gethan/ und aber ihme etwa einiges
 wie ist ihme nicht so weh und übel? er gibt sich selbst schuldig
 darumb sein verdiente Straff auszusehen/ und allen billlichen
 dardurch zubezeugen/ wie leidet ihm sehr/ daß er dem Besch
 zuzwider gehandelt/ ist ihme auch nichts liebers/ als da ihme
 ten selbst ein Straff wird aufgelegt. Oder aber geschicht es/ daß
 rer Freunde in Trübsahl und Traurigkeit setzet/ werden wir
 Mitleiden bewegt/ und ebenmäßig mit Trübsahl und Traurigkeit
 ja es kommt uns die mitleidende Traurigkeit umb so vil erk
 göstlicher vor/ dieweil wir dafür halten/ daß ihme hierdurch
 etwas geringert werde. Ist ihme nun also/ daß es uns zu
 Trost gereicht/ uns eines andern berraurlichen Zustands und
 haffria zumachen/ die wir doch nicht verursacht haben/ so ist
 scheinlich zuermessen/ daß es weit tröstlicher und erfreulicher
 großen Übels/ so wir Gott haben zugefügt/ die gebührende
 hen/ als deren aller dinas überhebt und befreit bleiben. Ein
 ner treuer Liebhaber Gottes/ wird mir disfalls leichtlich
 wollen/ daß seine Missethaten zur wolverdienten Straff
 krafft übersehen werden; ist ihme auch über alle Straff/ daß

...Ort und Verren erzüret und beleidiget hat. Dafern wir nun zu
...ein unerschütterliche / aufrechte Lieb tragen / wird uns unser selbst eigene
...Vobheit ein überaus schwere Straff seyn; daß einen rechtgeschaffenen
...so gewislich bekümmert / kommet die auf die Beleidigung gehörige Straff eben so
...nicht an / sondern was ihne von Herzen schmerzt und betrübt / ist diß/
...seinen Freunds belediget habe; also eilen die Beleidigung der wahren
...der Vernunft und dem Gefas der Freundschaft zuwider ist / hingegen
...sollen wegen der Abstraffung ihnen allerdinge gemäß und anständig. So vil der
...den / daß in dem Epijstomus.

XI.
Absatz.

Ursachliche Ursachen und Antrib zu der minderen/unvollkommenen
Reu / Attrition genandt.

...deme wir nun die Ursachen und Antrib zu wahrer vollkommener
...Reu und Laid angezeiget / wollen wir anezo die jenige beybringen/
...in Erweckung der minderen/unvollkommenen Reu dienlich seynd/
...Ausspruch des heiligen Tridentinischen Concilij / hauptsächlich in
...den mit dem / in denen daraus entstehenden Ubeln.
...Das Erste belangen: Gleich wie nach Meinung Platonis des Welt-
...die Schönheit der Tugend so holdteilig und lieblich ist / daß wann
...mit Augen möchte gesehen werden / wurde kein so unärriges Herz
...daß nicht gegen ihr mit heffriaer Liebe solte getroffen / und ent-
...werden. Hingegen aber ist die abscheuliche Häßlichkeit der Sünd so
...daß man sie von uns recht / wie sie an ihr selbst beschaffen ist / möchte
...werden / wurde sie uns dermassen erschrocklich vorkommen / auch das
...vermessen unerröhlichem Grausen erfüllen / daß wir darüber
...sterben müßten. Es bestehet aber diese greulich abscheuliche Häßlich-
...daß sie notwendig / und Kraft ihrer Eßng und Wessheit
...alles was Göttlich ist; also daß in ihr sauber nichts von
...Göttlichen Güte / nichts von seiner Schönheit / nichts von seiner Weis-

Die Sünd ist
heßlich / und in
wem solche be-
stehe.
Scolion. 14. c. 4.

Nun ; heit